

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 35 (1959-1960)

Heft: 5: Sonderausgabe "Verteidigung"

Rubrik: Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Habe ich mich richtig verhalten?

Als ich letzthin ein Bild in einer Zeitschrift sah, wo einer der obersten Kommandanten hoch zu Ross von seiner Truppe Abschied nahm, kam ich nicht aus dem Staunen heraus, denn siehe da, dieser Herr bediente sich während dieser Zeremonie eines alten Offizierssäbels. Gezogen hielt er ihn zum Gruß in seiner Hand. Nun habe ich allen Ernstes geglaubt, daß der Offi-

zierssäbel schon lange ausgedient habe und daß sich vor allem die Offiziere und von ihnen wiederum besonders die höchsten vorbildlich an Befehl und Reglement zu halten hätten. Lieber Fa., hat dieser höchste Offizier sich richtig verhalten? Und was werden wohl seine Untergebenen gedacht haben?

Füs. KÜ.

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

16. November 1939:

Die japanischen Truppen besetzen den letzten südchinesischen Hafen Pakhöi.

21. November 1759:

Niederlage preußischer Truppen unter General Finck bei Maxen — «Finkenfang von Maxen».

30. November 1939:

Die Sowjetunion überfällt Finnland.



ZENTRALVORSTAND

Bei der alten Garde des SUOV

14. Jahrestagung der Veteranenvereinigung in Colombier

Es waren 150 Mitglieder der heute 1100 Veteranen umfassenden alten Garde des SUOV, die sich am Sonntag, den 18. Oktober, in Colombier zur 14. Jahrestagung zusammenfanden, unter ihnen zahlreiche Ehrenveteranen im Alter von 75 bis 94 Jahren. Es war eine stattliche Versammlung in Ehren ergrauter und erkahler Hälften, die einst während Jahrzehnten in den Unteroffiziersverein aller Landesteile im aktiven Einsatz standen und Mitkämpfer im Ausbau der außerdienstlichen Weiterbildung unserer Unteroffiziere, für die Anerkennung und die großen Leistungen des SUOV sind. Der Unteroffiziersverein Boudry hatte es übernommen, die Tagung zu organisieren und ihr den unseren Veteranen würdigen Rahmen zu geben; er verdiente sich dafür auch den ganz besonderen Dank der Obmannschaft.

Unter der speditiven Leitung des Obmannes, Fw. J. Marty, und des Sekretärs und Übersetzers, Fw. H. Iseli, erfuhren die administrativen Geschäfte unter allgemeiner Zustimmung eine rasche Abwicklung. Der Jahresbericht, der Einblick in die rege Tätigkeit der Vereinigung bot, wie auch die Rechnungsablage wurden mit Beifall einstimmig genehmigt. Die 15. Jahrestagung wurde nächstes Jahr der Sektion Schwyz zugesprochen, während St. Imier auf 1962 vertröstet und die Bewerbung der Sektion Rapperswil für die nächsten Jahre in Aussicht genommen wurde.

Zu einem erheblichen Akt gestaltete sich die Ernennung weiterer Ehrenveteranen und die Ehrung der anwesenden älteren Vertreter der alten Garde wie auch des tagungsältesten Veteranen. Trachtenmädchen hefteten ihnen Blumen an, während Claironbläser die Ehrung einleiteten und ausklingen ließen.

Der Zentralpräsident des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, Fw. Emil Fillettaz, überbrachte die Grüße des SUOV, um in Ehren ergrauten Veteranen des Verbandes des

Dankes und der Anerkennung zu versichern, die sie für ihre Jahrzehnte überspannende Tätigkeit im Dienste von Volk und Armee verdienten. Sie sind für die junge Garde des SUOV das gute Beispiel, dem es heute nachzueifern gilt, um die außerdienstliche Ertüchtigung unserer Unteroffiziere weiterhin zu fördern.

Umrahmt von der Militärmusik und dem Männerchor Colombe gestaltete sich die Totenehrung und die Kranzniederlegung der Gedächtnisstätte im Ehrenhof des Schlosses zu einem ergreifenden Weiheakt des Gedenkens an die 40 im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder der Veteranenvereinigung und der toten Wehrmänner zweier Aktivdiene. Der Besichtigung des Schlosses und des Militärmuseums schloß sich ein Empfang durch die Kantons- und Gemeindebehörden zu einem Ehrentrunk an. Das sich lang hinziehende gemeinsame Mittagessen klang aus in froher Kameradschaft und in der Auffrischung alter Erinnerungen an die Arbeit und ihre Höhepunkte im Dienste des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, der in der Veteranenvereinigung einen wertvollen mittragenden Pfeiler seiner ausgedehnten Tätigkeit findet.

PRESSE+PROPAGANDA

Wettbewerb
für die Gewinnung von Abonnenten
des «Schweizer Soldat»

Der diesjährige Wettbewerb ist in eine interessante und erstmalige Phase eingetreten, in dem sich zwei Gegner gegenüberstehen, die beide in der Lage sind, den Wanderpreis für sich zu gewinnen. Es geht um die beiden Sektionen Bern und Hinterthurgau. In einem Zirkular haben wir den Sektionen Kenntnis vom Stand der Dinge gegeben. An dieser Stelle möchten wir erneut alle Sektionen ersuchen, sich im kommenden Vierteljahr erneut mit der Abonnentenwerbung zu befassen und uns ihre Meldungen einzusenden. Auch hier gilt ehrenvolles Mitmachen mehr als der erreichte Rang — mit Ausnahme der Spitzenpositionen. mr.

SEKTIONEN

Kantonaler Patrouillenlauf Bischofszell

Sonntag, 18. Oktober, fand in Bischofszell der Patrouillenlauf 1959 des Kantonalverbandes thurgauischer Unteroffiziersvereine statt. Bei idealen Verhältnissen — seit langem der erste Morgen ohne Nebel — maßen sich 55 Dreierpatrouillen aus dem Thurgau und 18 Gastpatrouillen aus den Kantonen St. Gallen, Appenzell, Zürich, Luzern und Aargau auf einem Parcours von 10 km für den Auszug und 8,5 km für die Landwehr. Die Strecke mit Start und Ziel im Städtchen führte durch die Um-

gebung westlich und südlich Bischofszells. Allgemein zeigten die Teilnehmer prächtigen Einsatz und dementsprechend gut fielen die Zeiten aus. Das Anlaufen der Posten nach Koordinaten- und Meßpunkt, nach Azimut und Distanz und Kroki schien keine Schwierigkeiten zu bereiten. Die Ergebnisse auf den einzelnen Arbeitsplätzen fielen unterschiedlich aus. Sehr gut das Raketenrohrschießen auf Panzerattrappe, das Ziegelschießen mit Karabiner und die Kameradenhilfe, wo jeder Patrouilleur einen Verband anzulegen hatte. Das Handgranatenwerfen — Truppewurf auf 10 m Distanz auf bodenebenes Panzerloch und kleines Fenster — stellte beträchtliche Anforderungen. Die Punktzahlen bewegten sich großenteils im unteren Bereich und rufen nach intensivem Training mit der HG 43. Das Distanzenschätzen hatte wie gewohnt für manchen seine Tücken. Mit Absicht wurde von den Organisatoren das Krokiertens ins Laufprogramm eingebaut, um die Sektionen zu vermehrter Ausbildung auf diesem allgemein schwachen Gebiet der Unteroffiziere anzuhalten. Gemäß Los-Entscheid hatte ein Patrouilleur ein Plankroki, der zweite ein Ansichtskroki aufzuzeichnen, während der dritte in Signaturkenntnis geprüft wurde. Beim Kompaßmarsch nach einem Azimut über eine Distanz von etwa 600 m kam es wieder einmal auf die Präzision an. Mit wenig Ausnahmen wiesen sich die Patrouillen über solides Können mit dem Kompaß aus. Als Neuerung brachte der Bischofszeller Lauf das Aufteilen der Gruppe auf einer Teilstrecke. Im Rahmen einer Überraschungsübung mit den Gebieten Staatskunde, Waffenkenntnis und Panzererkennung faßte jeder Patrouilleur ein Kroki und hatte allein einen Posten B aufzusuchen, um dort seine selbstgewählte Aufgabe zu lösen; beim Sammelpunkt C vereinigten sich die Einzellaufende wieder zur Dreiergruppe. Vom letzten Posten oben beim Steig-Reservoir führte der Parcours für die Landwehrteams direkt hinunter ins Ziel, während die Auszüger noch eine ausgeflogte Zusatzschleife zu absolvieren hatten.

Der Arbeitstag der Unteroffiziere war eingerichtet worden mit einem von Hptm. Schälli (Kreuzlingen) sehr eindrücklich gestalteten Feldgottesdienst im Park der Evangelischen Kirchengemeinde. Am späten Nachmittag marschierte die Wettkämpferkompanie hinter der Stadtmusik und den örtlichen Vereins-Fahnendelegationen durch das beflaggte Städtchen nach dem Schloßplatz, wo vorgängig der Rangverkündung durch den technischen Leiter des Patrouillenlaufes, Hptm. A. Diethelm, der UOV Bischofszell und Umgebung aus Anlaß des 25jährigen Bestehens seine erste Sektionsfahne erhielt. Oblt. A. Brack, Ehrenpräsident der UOVB, und Kantonalpräsident Wm. E. Bucher (Frauenfeld) sprachen zum feldgrauen Harst, der mit dem Rückmarsch durch das Städtchen den in allen Teilen gelungenen Patrouillentag 1959 abschloß, an.

